



## JAHRESBERICHT 2017







Wir wollen Kinder und Jugendliche für eine „gute neue Zeit“ stark und selbstbewusst machen

# HIER MACHE ICH MIT

DRUDEL 11 

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ So regelt es das Kinder- und Jugendhilfegesetz. Dieses Anrecht umreißt zugleich ein Spannungsfeld: Orientierung an den individuellen Bedürfnissen einerseits und die Umsetzung gesellschaftlicher Erwartungen andererseits.

Auch in Zeiten von Individualisierung und Wertepluralismus bleibt der Mensch immer Teil der Gesellschaft, mit deren Ansprüchen und Regeln er umgehen muss. Soziale Arbeit und Pädagogik haben hier den Auftrag, junge Menschen zu befähigen, sich konstruktiv mit den komplexen Erwartungen moderner Gesellschaften auseinanderzusetzen. Ein Individuum zu sein und seinen Mitmenschen diesen Freiraum auch zuzugestehen – diese Haltung prägt erst seit Ende des letzten Jahrhunderts die freiheitlichen Gesellschaften in Europa und in der „westlichen Welt“.

Populistische Bewegungen und totalitäre Ideologen stellen diese Entfaltungsmöglichkeiten jedoch wieder infrage – in Deutschland, in Europa und weltweit. Stattdessen wird vielfach „die gute alte Zeit“ mit ihren schein-

bar einfachen Lösungen beschworen. Doch gab es eine solche Zeit? Der Kalte Krieg mit der tödlichen Gefahr durch Atomwaffen, die extreme Umweltverschmutzung und die fehlende Gleichberechtigung sind nur einige Herausforderungen der „guten alten“ Zeit gewesen.

Wir wollen Kinder und Jugendliche für eine „gute neue Zeit“ stark und selbstbewusst machen. Wir wollen Jugendliche, die sich an totalitären und autoritären Systemen orientieren, zu Perspektivwechseln und Veränderungsprozessen anregen. Denn Kinder und Jugendliche wollen teilhaben an der Gesellschaft, ihre Umgebung aktiv mitgestalten und ihre Selbstwirksamkeit erfahren. Diese Wünsche sind bei Ausstiegswilligen aus der rechts-extremen Szene nicht grundsätzlich anders als bei den Kindern und Jugendlichen, die unser Bildungs- und Begegnungszentrum polaris besuchen.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Sie dazu einladen, diese Teilhabemöglichkeiten kritisch zu betrachten – in unseren Projekten, aber auch in unserer Gesellschaft.

Ihr Sebastian Jende  
Vorstandsvorsitzender Drudel 11





18



10



13



21

**3** VORWORT: HIER MACHE ICH MIT

**6** ZENTRUM DERADIKALISIERUNG  
IM THÜRINGER STRAFVOLLZUG

**8** OHA – ONLINE HASS ABBAUEN

**10** THÜRINGER TRAININGS- UND  
BILDUNGSPROGRAMM

**12** THÜRINGER BERATUNGSDIENST

**14** UNSER TEAM

**16** FORTBILDUNGEN IM THEMEN-  
FELD RECHTSEXTREMISMUS

**17** BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
"AUSSTIEG ZUM EINSTIEG E.V."

**18** JUGENDBILDUNGSZENTRUM POLARIS

**22** SPENDEN- UND BUSSGELDHINWEISE

**23** ANSPRECHPERSONEN UND KONTAKTE

**INHALT**



# ZENTRUM DERADIKALISIERUNG IM THÜRINGER STRAFVOLLZUG



## WAS WIRD IM PROJEKT UMGESETZT?

**D**er Strafvollzug bietet Insassen über weite Strecken nur eine begrenzte soziale Umgebung. Radikale Einstellungen können daher hier besonders schnell übergreifen, Ideologien als Ausgleich für den Gefängnisalltag herangezogen werden. Darum ist es Ziel des Projektes „Zentrum Deradikalisierung im Thüringer Strafvollzug“, Radikalisierungsprozessen innerhalb der Justizvollzugsanstalten und darüber hinaus auch in der Bewährungshilfe Thüringens vorzubeugen. Radikalisierte und von Radikalisierung gefährdete Straftäter aus den Phänomenbereichen Rechtsextremismus und Islamismus sollen frühzeitig erkannt und in Maßnahmen des Modellprojek-

tes vermittelt werden. Das Zentrum Deradikalisierung berät daher in erster Linie Straftäter. Um ein stabiles Hilfesystem aufzubauen und zu verstetigen, wird parallel das Fachpersonal und das Umfeld des Straftäters im Umgang mit radikalisierten Personen einbezogen. Am Ende der Projektlaufzeit soll ein funktionierendes System zur Radikalisierungsbekämpfung und -prävention im Strafvollzug und in der Bewährungshilfe vorliegen. In diesem System sind sämtliche Akteure, die mit dem Straftäter in Kontakt stehen, eingebunden und arbeiten gemeinsam daran, Deradikalisierungsprozesse anzustoßen. Die dabei erworbenen tieferen Erkenntnisse über Radikalisierungsprozesse werden festgehalten.

## WIE SOLLEN DIE PROJEKTZIELE ERREICHT WERDEN?

Um die Ziele zu erreichen, werden folgende Angebote bereitgestellt:

- › Clearingstelle als zentrale Anlaufstelle für Justizvollzugsanstalten, Bewährungshilfe, Gerichte, Klientinnen und Klienten sowie deren Angehörige, wenn sich diese mit einer Radikalisierungsproblematik konfrontiert sehen
- › Einzelberatungen für gefährdete und bereits radikalisierte Personen in und nach der Haft
- › Workshops und Gruppenangebote für gefährdete Personen in Haft zum Thema Rechtsextremismus und extremer Islamismus
- › Fortbildungen für Fachpersonal aus den Bereichen Justizvollzug und Bewährungshilfe

## WER IST AM PROJEKT BETEILIGT?

Das Projekt wird von Drudel 11 e.V. (Bereich Rechtsextremismus) in Kooperation mit Violence Prevention Network e.V. (Bereich Islamismus) umgesetzt.



Wie sieht Weihnachten dieses Jahr aus?



Wer kommt dieses Jahr zu Besuch?

Die weihnachtliche Postkartenaktion diente der erstmaligen Ansprache der Hauptzielgruppe. Die Postkarten zielten darauf ab, bei radikalisierten und radikalierungsgefährdeten Straftätern erste Irritationsmomente auszulösen. Sie wurden im Jugend- und Erwachsenenstrafvollzug, dem Jugendarrest und über die Bewährungshilfe Thüringens gestreut.



# OHA – ONLINE HASS ABBAUEN

Virtuelle Trainings gegen Hass und Gewalt



Im Rahmen des Modellprojekts OHA – Online Hass Abbauen entwickeln und erproben wir bis 2019 ein virtuelles Training zum Abbau von Hass und Gewalt. Zielgruppe des Projekts sind rechtsextrem orientierte junge Menschen. Das Training soll zuerst in Justizsettings wie Jugendarrest, Strafvollzug, Bewährungs- oder Jugendgerichtshilfe getestet und implementiert werden. In einem zweiten Schritt soll das webbasierte Trainingsprogramm im Internet verfügbar gemacht werden.

## HOHE AKZEPTANZ: ERSTE EVALUATIONSERGEBNISSE

In 2017 haben wir unsere virtuellen Übungen intensiv im Thüringer Jugendarrest erprobt. Die Bauhaus-Universität Weimar hat uns bei der Evaluation der Pretests unterstützt. Insgesamt können wir eine hohe Akzeptanz des Trainings feststellen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerten das Training fast durchweg als interessantes Angebot, das sie auch weiterempfehlen würden.

**„EINE GROSSE STÄRKE DES TRAININGS IST, DASS DIE INHALTE SEHR GUT AUF DIE JUGENDLICHEN ABGESTIMMT SIND. DAS ZEIGEN UNSERE INTERVIEWDATEN.“**

Prof. Dr. Steffi Zander, Professur für Instructional Design – Didaktik medialer Lernumgebungen an der Bauhaus-Universität Weimar



## POSITIVE RESONANZ: OHA AUF DER GAMESCOM

Im vergangenen Jahr haben wir den Entwicklungsstand unseres webbasierten Trainings erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Den Rahmen dafür bot die Computer- und Videospielemesse Gamescom in Köln. Als Programmpartner des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ waren wir vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Gamescom eingeladen worden. Die Gamescom erzielte 2017 mit über 350.000 Menschen aus 106 Ländern einen neuen Besucherrekord.





# THÜRINGER TRAININGS- UND BILDUNGSPROGRAMM

**A**uch im Jahr 2017 konnten wieder Jugendliche und Heranwachsende in der Jugendarrestanstalt Arnstadt von den Trainingskursen des Thüringer Trainings- und Bildungsprogramms profitieren. Schon seit 2004 werden von Drudel 11 e.V. vorurteilsreduzierende Trainingskurse durchgeführt, die speziell auf Gewaltstraftäterinnen und -täter mit rechtsextremer Orientierung abzielen. In den vier Kursen, die 2017 stattfanden, wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geboten, sich mit ihren Straftaten und der eigenen politischen Haltung auseinanderzusetzen. Gerade im Hinblick darauf, dass die Zahl rechtsextrem motivierter Gewaltdelikte in Thüringen 2016 wieder gestiegen ist, wird die Arbeit mit Arrestantinnen und Arrestanten, die oft noch in einer frühen Phase der Radikalisierung stehen, weiterhin dringend benötigt.

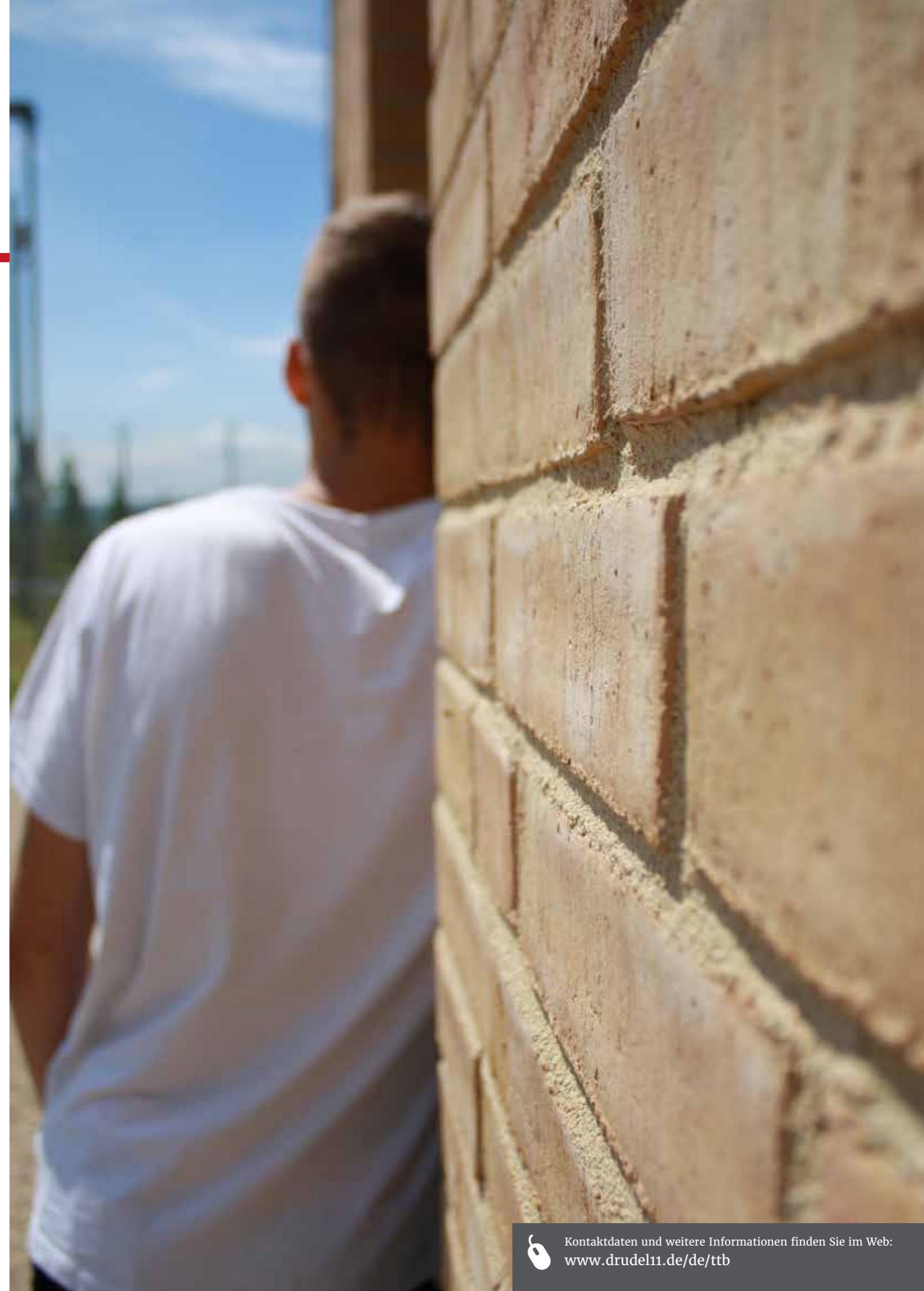
„Das Training hat mir die Augen geöffnet“ – so hat sich ein Teilnehmer nach dem einwöchigen Kurs vom TTB-Team verabschiedet. In der Gruppenphase des Trainings lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich selbst besser kennen, indem sie sich mit eigenen Rückfallgefahren und Ressourcen zur Bewältigung dieser befassen. Außerdem formulieren sie kurz- und langfristige Ziele für ihr weiteres Leben. Die Vermeidung von Rechtfertigungen für die eigene Straftat steht im Zentrum des Trainingskurses und mündet in der Reflexion der selbst verursachten körperlichen, seelischen und sozialen Folgen am Geschädigten. Eine Einheit, die von vielen Jugendlichen als besonders eindrücklich

beschrieben wird, ist die Buchlesung von Prof. Dr. Schramm, Vorsitzender der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen, über das Schicksal seiner Familie in der NS-Zeit. Ein weiterer wichtiger Baustein des Trainingsprogramms ist die umfangreiche Nachbetreuung und das Übergangsmanagement, durch welches die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch über die Zeit des Arrests hinaus begleitet und bei der Umsetzung ihrer im Training erarbeiteten Ziele unterstützt werden.

Das vergangene Jahr war für das Thüringer Trainings- und Bildungsprogramm insgesamt ein Jahr der Weiterentwicklung: neue Übungsinhalte wurden erarbeitet, neue Materialien erstellt und Vorhandenes überarbei-



tet. Zudem bereichern seit 2017 einige Übungen, die im Rahmen des Modellprojekts OHA – Online Hass Abbauen entwickelt wurden, das Trainingsprogramm. In diesem Sinne ist das TTB auch für das Jahr 2018 gut aufgestellt.





# THÜRINGER BERATUNGSDIENST

Ausstieg aus Rechtsextremismus und Gewalt

## WIE ARBEITET DIE AUSSTIEGSBERATUNG?

Wir beraten kostenlos und thüringenweit vor Ort. Wir begegnen unseren Klientinnen und Klienten auf Augenhöhe. Gemeinsam mit den Ausstiegswilligen reflektieren wir den bisherigen Lebensweg und regen Perspektivwechsel an. So steht die individuelle Vergangenheit, die zumeist von Vorurteilen, Gewalt und Hassideologie geprägt ist, im Mittelpunkt der Beratung. Das Einzelfallsetting ermöglicht ein spezifisches Eingehen auf die individuellen Problemlagen. Am Ende der Beratungszeit sollen neue, zukunftsorientierte Lebensperspektiven stehen.

## BASIERT DIE ARBEIT AUF FREIWillIGKEIT?

Ja, die Freiwilligkeit ist Voraussetzung für einen gelingenden Ausstiegsprozess. Unsere Klientinnen und Klienten sind Ausstiegswillige, die motiviert sind, ihre Lebensumstände zu ändern. Diese Motivation ist der Ansatzpunkt unserer Beratungsarbeit. Wichtig ist uns hierbei die gemeinsame Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten an ihren Plänen und Zielen. In Ausnahmefällen führt ein weiterer Weg zu uns über den Zwangskontext. Dann arbeiten wir in Form eines speziellen Distanzierungsangebots, um über Irritationen eine Ausstiegsmotivation hervorzurufen und die Klientin oder den Klienten für die Ausstiegsberatung zu gewinnen.

## WAS KANN DIE AUSSTIEGSBERATUNG LEISTEN?

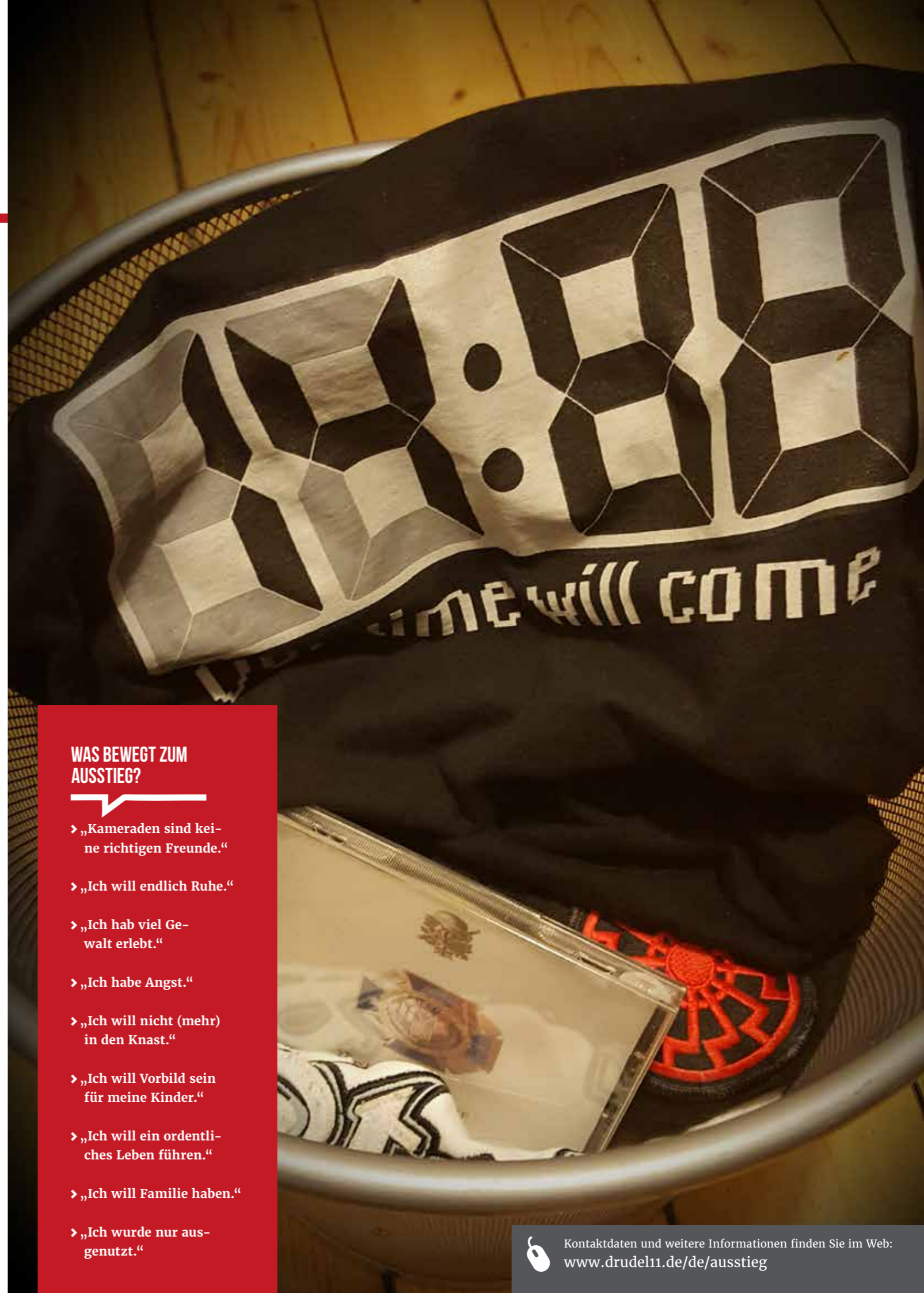
Rechtsextreme Szenezugehörigkeit bedeutet in der Regel in einer vollständig geschlossenen Subkultur gefangen zu sein. Arbeit, Freizeit, Freundeskreis und sogar die eigene Freiheit liegen nicht mehr im Entscheidungsbereich des Einzelnen. Aussteigerinnen und Aussteiger werden als sogenannte „Volksverräter“ bezeichnet, die der „Bewegung“ gefährlich werden könnten. Sie werden daher bedroht und verfolgt. In einem solchen Fall besprechen wir zusammen mit den Ratsuchenden geeignete Gegenmaßnahmen. Auf der anderen Seite werden staatliche Strukturen als feindlich wahrgenommen. Freiheiten und individuelle Entscheidungen sind eher eine Last als eine Chance. Die Frage nach dem Wie und Wohin im Leben erscheint unlösbar. Auf diese Fragen kann die Ausstiegsberatung zusammen mit den Ausstiegswilligen eingehen.

## WAS KANN DIE AUSSTIEGSBERATUNG NICHT LEISTEN? WO LIEGEN DIE GRENZEN?

Wir erbringen keine Geld- oder Sachleistungen. Notwendige finanzielle Mittel müssen die Ausstiegswilligen selbst aufbringen oder bei staatlichen Hilfesystemen einfordern. Wir helfen gern dabei, die zuständige Institution zu finden. Auch die Kosten für die Entfernung unerwünschter Szene-Tätowierungen sind von den Ausstiegswilligen eigenverantwortlich zu bestreiten. Zudem sagen wir nicht vor Gericht aus, um ggf. das Strafmaß zu mildern.

## WAS BEWEGT ZUM AUSSTIEG?

- › „Kameraden sind keine richtigen Freunde.“
- › „Ich will endlich Ruhe.“
- › „Ich hab viel Gewalt erlebt.“
- › „Ich habe Angst.“
- › „Ich will nicht (mehr) in den Knast.“
- › „Ich will Vorbild sein für meine Kinder.“
- › „Ich will ein ordentliches Leben führen.“
- › „Ich will Familie haben.“
- › „Ich wurde nur ausgenutzt.“





# UNSER TEAM

## Soziale Teilhabe zu ermöglichen bedeutet für mich,...

☑ die Gravitationskräfte der Gesellschaft zu stärken.  
**Andreas Krause**

☑ die Integration von anderslebenden und andersdenkenden Menschen voranzutreiben und ihnen ein Leben mitten in der Gesellschaft anzubieten.  
**Anne-Maria Günther**

☑ eine intuitiv zu bedienende Lernumgebung zu schaffen.  
**Constantin Oestreich**

☑ Kinder und Jugendliche für eine „gute neue Zeit“ stark und selbstbewusst zu machen.  
**Sebastian Jende**

☑ immer wieder vereiste Polarisierungen abzuschmelzen und klar Position zu beziehen.  
**Maik Pevestorff**

☑ jungen Menschen offen zu begegnen und sie mit ihren Ideen mitzunehmen.  
#gemeinsam #aufmerksamkeit #offenheit #jugendliche #partizipation  
**Sylvia Magerl**

☑ dem Einzelnen neue Wege aufzuzeigen, sich in die Gesellschaft einzubringen und ein gesellschaftliches Miteinander zu gestalten.  
**Alexandra Göpel**

☑ bei komplexen Interessenkonflikten Brücken zu bauen.  
**Franziska Gebauer**

☑ unseren Klientinnen und Klienten immer ein Stück Menschsein mitzugeben.  
**Annika Venohr**

☑ positive Rahmenbedingungen zu schaffen, in welchen alle Individuen unabhängig von ihren biografischen Hintergründen einen unterstützenden und wertschätzenden Umgang erfahren, erlernen und selbst umsetzen.  
**Larissa Sander**

☑ Bildungsgerechtigkeit herzustellen und damit die Chancengleichheit auf gesellschaftliche Teilhabe zu erhöhen.  
**Inga Riedel**

☑ Jugendlichen die Erfahrung zu ermöglichen, dass ihr Handeln nicht folgenlos bleibt, sondern einen Unterschied macht – für andere und für sie selbst, auf positive oder negative Weise.  
**Daniel Speer**

☑ Verbündete zu finden und Netzwerke zu knüpfen, um Freiräume für gesellschaftliche Anerkennung zu erschließen und zu beschützen.  
**Martin Lissner**

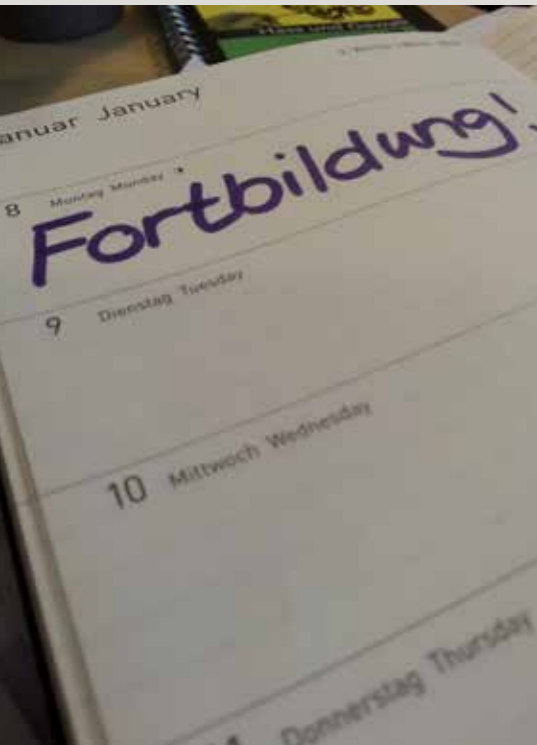
☑ dass ich mein Handeln an den individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen unserer jugendlichen Trainingsteilnehmerinnen und Trainingsteilnehmer ausrichte.  
**Juliane Reulecke**

☑ jedem Menschen wertschätzend zu begegnen.  
**Franziska Bischof**





# FORTBILDUNGEN IM THEMENFELD RECHTSEXTREMISMUS



Seit 2013 gibt Drudel 11 e.V. sein Wissen über den Phänomenbereich Rechtsextremismus in Fortbildungen weiter. Die über das Landesprogramm denkbunt angebotenen Tagesveranstaltungen wurden 2017 vollständig überarbeitet. Besonders die Bereiche Rechtspopulismus, Neue Rechte und Erziehung von und nach Rechts erfuhren größere Veränderungen und werden zukünftig den Schwerpunkt der Veranstaltungen neu definieren. Ab 2018 können die Fortbildungsbausteine dann wie üblich unter dem Titel wahrnehmen \* verstehen \* reagieren im Landesprogramm gebucht werden.

# FakeneWS

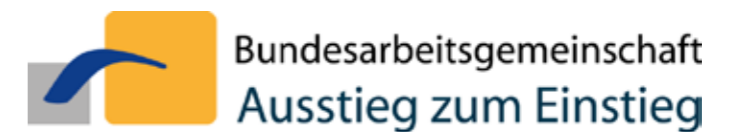
# BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT „AUSSTIEG ZUM EINSTIEG E.V.“



Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) „Ausstieg zum Einstieg e.V.“ ist der Dachverband der zivilgesellschaftlichen Ausstiegsberatungen Deutschlands. Neben der Vernetzung der einzelnen Träger dient sie der Qualitätssicherung in der Ausstiegsarbeit. Die Entwicklung von Qualitätsstandards gehört damit ebenso zur Arbeit der BAG wie auch der Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern sowie die gegenseitige Unterstützung bei fachlichen Fragestellungen. Zudem nimmt die BAG „Ausstieg zum Einstieg e.V.“ aktiv am fachlichen Diskurs teil, indem sie den Austausch mit staatlichen Trägern der Ausstiegsberatung und weiteren Bundesarbeitsgemeinschaften und Verbänden sucht und fördert. Somit können Kooperationen auf Bundesebene gestärkt und neue Netzwerke gebildet werden, um eine flächendeckende, bedarfsgerechte Ausstiegsarbeit zu gewährleisten.

Aktuell beschäftigt sich die BAG „Ausstieg zum Einstieg e.V.“ unter anderem mit der Entwicklung von Standards für die politische Bildungsarbeit mit Aussteigerinnen und Aussteigern sowie mit der Entwicklung einer Broschüre zu den Qualitätsstandards in der Ausstiegsarbeit.

Drudel 11 e.V. hat als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft ebenso wie das CJD Nord und die Rote Linie Hessen eine von drei Vorstandsfunktionen inne und beteiligt sich an den regelmäßigen Netzwerktreffen.





# JUGENDBILDUNGSZENTRUM POLARIS

## EINE INITIALZÜNDUNG ZU MEHR JUGENDBETEILIGUNG IN DER STADT

**J**unge Menschen erobern sich urbanen Raum und gestalten ihn nach ihren Wünschen. Was aber, wenn Bebauung und verstärkte Reglementierung im öffentlichen



Raum diese Spontanität begrenzen?

In einer Initiative von Stadtverwaltung, Demokratischem Jugendring, Ortsteilrat und polaris startete deshalb zum ersten Mal in Jena das Projekt einer stadtteilbezogenen Jugendversammlung in Jena-Nord. Mit über 800 offiziellen Einladungen an alle Jugendlichen des Wohngebietes konzentrierte sich dieser Tag auf eine jugendgerechte Stadtentwicklung im

Dialog mit Verwaltung und Politik.

Und weil junge Menschen so unterschiedliche Zugänge besitzen sich auszudrücken, erweiterten wir die Idee bereits im Vorfeld um eine Reihe künstlerischer Workshops und qualitativer Interviews.

So suchten wir einen Monat lang die unterschiedlichsten Jugendgruppen in ganz Jena-Nord auf, um ihre Perspektiven in die Versammlung zu tragen. Darüber hinaus verwandelten wir mit jungen Künstlerinnen und Künstlern in einer Performance die Straßenbahnhaltestelle in ein Teehaus, an dem wir uns mit den Wartenden über ihre Visionen zum Stadtteil austauschten. Gemeinsam mit einem Comiczeichner beklebten die jüngeren Bewohnerinnen und Bewohner Jena-Nords ihre liebsten Spielorte mit selbstgezeichneten Utopien oder markierten einschränkende Begrenzungen und Verbote.

Doch die Voraussetzungen in anderen Stadtteilen sind ganz verschieden und ebenso wertvoll sind jugendliche Perspektiven für die Entwicklung unseres Zusammenlebens. Aus diesem Grund starten bereits im nächsten Jahr regelmäßige Jugendversammlungen in allen Teilen Jenas, um gemeinsam mit noch mehr jungen Menschen neue Wege in der Gestaltung einer jugendlichen Stadt zu gehen.



## MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN IN DEN FOKUS RÜCKEN

**I**m täglichen Geschehen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist oft zu beobachten, dass gerade Mädchen den offenen Bereich nur mäßig besuchen. Diese Erfahrung haben wir zum Anlass genommen, im vergangenen Jahr die Ansprüche und Herausforderungen der Mädchen-Arbeit als weiteren Schwerpunkt im allgemeinen Erweiterungsprozess von Gestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche zu setzen. Wie können wir das Jugendzentrum mädchenfreundlich gestalten, welche Angebote können wir schaffen, um den Wünschen und Bedürfnissen von Mädchen gerecht zu werden? Dazu sollten vor allem neue Räume – speziell für junge Frauen – geschaffen werden. Damit sind nicht nur physische Freiräume gemeint, sondern auch ideelle Freiräume, die den Mädchen als Rückzugsgelegenheit ohne männliche „Begutachtung“ dienen. Einzelne Projekte waren beispielsweise im Frühjahr der Filmabend „Mit anderen Augen“ zur Situation geflüchteter syrischer Frauen, die



Umgestaltung des Seminarraums zum Kreativraum und die damit einhergehende Initiierung des „Girls Space“ als ideeller Freiraum sowie zum Jahresende das Kunst- und Theater-Projekt „M-PowerArt“ in Bezug auf Frauen-darstellungen in der Kunst. Doch das alles ist nur ein Anfang. Die Mädchen-Arbeit bleibt auch 2018 Jahr ein zentrales Thema im polaris. Weitere Aktivitäten sind angedacht, z.B. gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungen. ▶





# JUGENDBILDUNGSZENTRUM POLARIS



## HELLO!

I'm Dilara, I come from Istanbul and since September I work at Polaris Youth Centre as a European Volunteer. In my country, Youth Center concepts are not so common. That is why at the beginning I had no idea about the project and our function, but by the time I learned that we have an important part for support young people's personal development. It is also a very rewarding experience for me because I'm doing a lot of things I've never done before. But I still have to work hard for Kicker because I always lose...

## EUROPÄISCHER FREIWILLIGEN DIENST UND TÜRKISCHER ABEND

Seit März 2017 bereicherte Özgür Durak aus Istanbul als Europäischer Freiwilliger unser Team. Zum Abschluss seines Freiwilligen Dienstes organisierte er einen türkischen Abend: In einer Präsentation über das Leben in der Türkei, aber auch durch die vielen kulinarischen Spezialitäten und Livemusik auf der Saz, einem traditionellen Saiteninstrument, wurden uns Eindrücke für alle Sinne vermittelt. Über Özgür konnten wir außerdem Kontakt zu einem türkischen Jugendparlament aufbauen, das schon im Sommer 2018 Jena und das polaris besuchen wird.



## JUGENDBEGEGNUNG AUBERVILLIERS – JENA 2017

Bereits zum zweiten Mal ermöglichten wir eine Jugendbegegnung in Kooperation mit De l'Autre Côté und dem Abenteuerspielplatz. Im Sommer 2017 reisten 13 Jugendliche aus Aubervilliers an und zelteten mit sieben Jugendli-

chen aus Jena fünf Tage bei unserem Partner in Lobeda-West. Neben dem abwechslungsreichen Programm, wie Ausflügen, Wanderung, Schwimmbadbesuch, Sprachanimationen und Kochen, bildete das Gartenfest am Ende der Woche den Höhepunkt der Begegnung. Teils leiteten die Jugendli-

chen selbst Workshops an, teils nutzten sie die Open Stage, spielten Boule und organisierten einen Crêpesstand. Unter den Jugendlichen knüpften sich Freundschaften, die über die Woche hinausreichten und den Wunsch nach einem Gegenbesuch 2018 weckten.



## INTERKULTURELLES TRAINING MIT BERUFSSCHULKLASSE

Was ist Kultur? Welchen Vorurteilen seid ihr schon begegnet? In einem zweitägigen Workshop mit einer Sprachklasse aus dem SBSZ Jena-Göschwitz drehte sich alles um diese Fragen. In dem Kooperationsprojekt zwischen Kindersprachbrücke und polaris entstanden nicht nur lebhaft Diskussionen über die Rolle von Frau und Mann in Beziehungen. Die Jugendlichen entwickelten auch szenische Darstellungen von Situationen, in denen Stereotype oder Missverständnisse kritisch beleuchtet wurden.



## SPENDEN UND BUSSGELDER

Unterstützen können Sie uns und unsere Arbeit u.a. durch Spenden und Bußgeldzuweisungen:

Postanschrift Spenden und Bußgelder:

Drudel 11 e.V.  
Schleidenstraße 19  
07745 Jena

### KONTOVERBINDUNG

Drudel 11 e.V.  
IBAN DE23 8305 3030 0000 0543 21  
BIC HELADEF1JEN  
Sparkasse Jena-Saale-Holzland

## ANSPRECHPERSONEN UND KONTAKTE



### Sebastian Jende

Vorstandsvorsitzender und Projektleiter Thüringer Beratungsdienst

☎ 03641 / 35 78 05  
@ sebastian.jende@drudel11.de



### Inga Riedel

Leiterin Jugendbildungszentrum polaris

☎ 03641 / 79 66 55  
@ inga.riedel@drudel11.de



### Alexandra Göpel

Projektleiterin Zentrum Deradikalisierung im Thüringer Strafvollzug

☎ 03641 / 35 78 05  
@ alexandra.goepel@drudel11.de



### Daniel Speer

Projektleiter OHA – Online Hass Abbauen

☎ 03641 / 51 07 02  
@ daniel.speer@drudel11.de



### Annett Schnauß-Müller

Büroleitung und Ansprechperson Bußgelder

☎ 03641 / 35 78 05  
@ annett.schnauss-mueller@drudel11.de

**HIER  
MACHE  
ICH MIT**

DRUDEL 11 

### IMPRESSUM

Drudel 11 e.V.  
Geschäftsstelle:  
Camburger Straße 65  
07743 Jena

☎ +49 (0) 3641 – 35 78 05  
☎ +49 (0) 3641 – 35 78 06

@ info@drudel11.de  
🌐 www.drudel11.de

Verantwortlich:  
Sebastian Jende  
Vorstandsvorsitzender  
Redaktion:  
Daniel Speer  
Gestaltung:  
Marcelo Cordeiro Correia





**DRUDEL 11**

<https://www.drudel11.de>

